

Geschichte des Spitals Aarberg von 1878 bis heute



Thomas Ritschard



Bsp: Siechenhaus Burgdorf

Siechenhaus

- im Mittelalter
- für Aarberg und umgebende Gemeinden
- siech = krank, v.a. unheilbare Krankheiten
- 1549 Neubau aus Stein, vorher Holzhaus
- Siechenmagd

**Spittel im 18./19. Jhdt für
Arme und Gebrechliche**



1878





Statuten

für die

Bezirks-Krankenanstalt in Narberg.

§ 1.

Die Einwohnergemeinden Narberg, Groß-Affoltern, Vargen, Kallnach, Kappelen, Loh, Radelsingen, Rapperswil, Schüpfen, Seedorf des Amtsbezirks Narberg, Gpsach des Amtsbezirks Nidau, Brüttelen, Finsterhennen, Ejselen des Amtsbezirks Erlach und Solaten des Amtsbezirks Laupen vereinigen sich zur Gründung und zum Unterhalt einer **Bezirks-Krankenanstalt**.

Diese Anstalt trägt den Namen **Bezirks-Krankenanstalt Narberg**, mit Sitz an diesem Orte.

Sie konstituiert sich als eigene Corporation und soll durch die zuständigen Behörden die Eigenschaft einer juridischen Person erlangen.

§ 2.

Die Bezirks-Krankenanstalt hat zum Zweck die Heilung von Kranken und Verunglückten aus den zugehörigen Gemeinden (§ 1), abgesehen von ihrer Heimathangehörigkeit.

Die nähern Bestimmungen über Aufnahme und Benutzung werden durch Reglement festgestellt.

Corporationen, Vereine oder Private, welche eine einmalige Schenkung von wenigstens Fr. 200 machen, haben in der Abgeordneten-Versammlung Sitz und Stimme auf Lebenszeit.

Grundsätzlich (Statuten § 2) sollen nur heilbare Kranke aufgenommen werden (Reglement für die Nothfallstuben § 12). Unheilbare, Irre, Epileptische, Hochschwangere, Schwind-süchtige, Wassersüchtige, Scrophulöse, Venerische, Haut-franke und andere chronische Kranke sollen in der Regel nicht oder nur gegen Bezahlung aufgenommen werden, wenn der nöthige Platz vorhanden ist.

§ 13.

Ansteckende Krankheiten sollen, äußerste Nothfälle ausgenommen, nicht aufgenommen werden; sie sind abgesondert zu verpflegen.

§ 15.

Für Diensthoten und Arbeitsgehülfen beiderlei Geschlechts, die in festen Dienstverhältnissen stehen, resp. Kost und Wohnung bei ihren Meisterleuten haben, kann die Benutzung der Anstalt in folgender Weise statthaben:

Die Meisterleute erwerben sich das Recht der unentgeltlichen Benutzung für ihre erkrankten Dienstleute (Hausgesinde) durch Entrichtung eines Jahresbeitrages von Fr. 6 per Person, halbjährlich vorauszahlbar, an die Kasse der Anstalt (Einkauf in das Benutzungsrecht).

C. Hausordnung.

§. 10.

Die Kranken sollen den Vorschriften des Arztes pünktlich nachleben und eben so den Kranken-Wärtern in allen Dingen folgsam sein. Unter sich haben sie sich eines verträglichen Benehmens zu befleißigen, unanständige Reden zu meiden und sich gegenseitig nach Kräften zu unterstützen. Als Lärmen, sowie auch das Rauchen in den Krankenzimmern ist ohne Bewilligung des Arztes strenge untersagt.

Es wird dafür gesorgt, daß den Kranken geeignete Bücher zur Benützung überlassen werden können.

Kranke, deren Zustand es erlaubt, sollen sich, wenn es vom Arzt verlangt wird, willig zu leichten Arbeiten im Zimmer, im Hause oder Garten gebrauchen lassen.



Wärterehepaar Wahlen

Finanzen:

Umbau und Neubau Wasch- und Holzhaus Fr. 10'600.-

Pachtzins Fr. 500.- pro Jahr

Pflegegeelder Fr. 1.- bis max. 3.20 pro Tag

Gemeindebeitrag Fr. -.10 pro Kopf und Jahr

Lohn Wärtereh Paar Fr. 250.- pro Quartal

Lohn Anstaltsarzt Dr. Salchli Fr. 125.- pro Quartal

Finanzen:

Umbau und Neubau Wasch- und Holzhaus Fr. 10'600.-

Pachtzins Fr. 500.- pro Jahr

Pflegegeelder Fr. 1.- bis max. 3.20 pro Tag

Gemeindebeitrag Fr. -.10 pro Kopf und Jahr

Lohn Wärterehopaar Fr. 250.- pro Quartal

Lohn Anstaltsarzt Dr. Salchli Fr. 125.- pro Quartal

Ende 1878 ausstehendes Guthaben z.G. des Kassiers Fr. 922.-

Spitalbau an der Lyss-Strasse

Um 1920:

Bezirksspital Aarberg

Grosse Wohltätigkeits-Lotterie
Zu Gunsten des Spitalneubaus.

Fr. 800'000.-

Bartreffer Fr. 400'000.-

Haupttreffer 50'000.- und 20'000.-

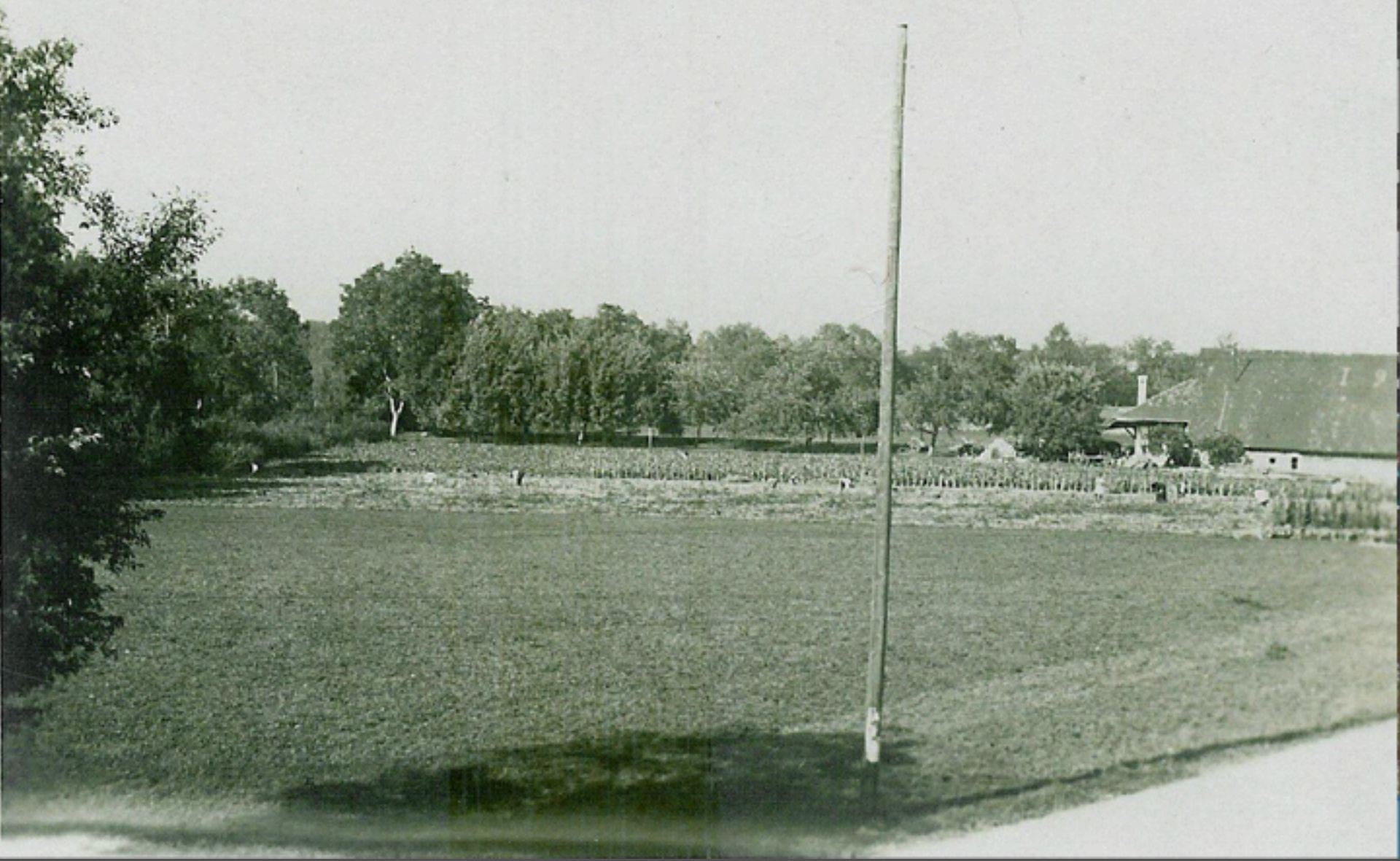
Gewinn sofort ersichtlich

Preis der Einzellose Fr. 1.-

Ganze Serie à 10 Lose
mit Garantie 1 sicherer Treffer

Versand durch die Zentrale der
Bezirksspital-Lotterie in Bern
Von Werdt Passage





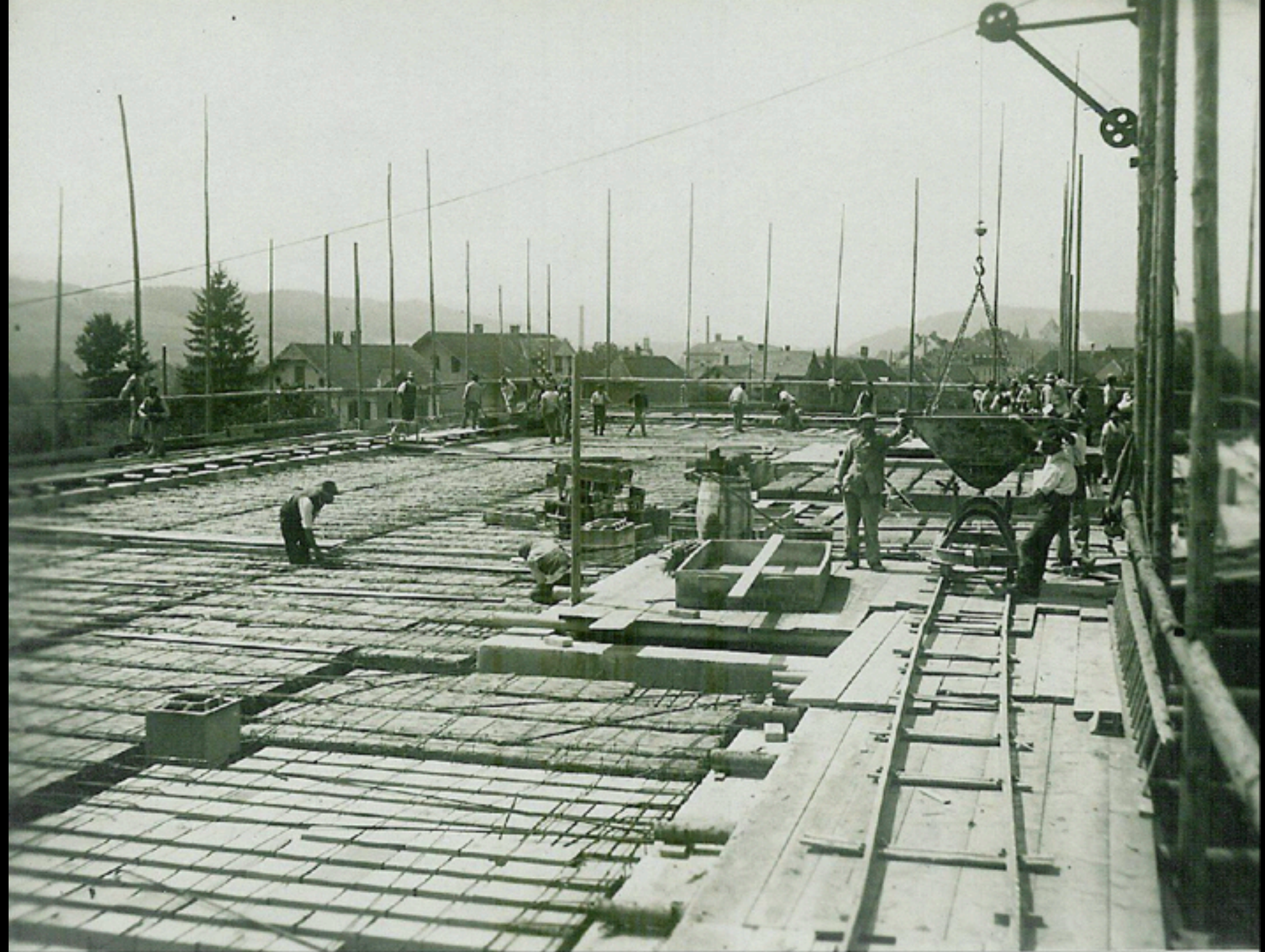
Diskussionen zur Standortwahl:

Das Terrain zwischen Käserei und Besetzung Keller, Wagnerei, sei besonders günstig für Einfamilienhäuser. "Viele meiden aus guten Gründen die Nachbarschaft eines Spitals", so wurde argumentiert. Und weiter:

Bei der Käserei sei bei der Milchablieferung zweimal täglich mit Lärm zu rechnen: Gezänke, Gebell und Geheul von Hunden vor den Milchkarren. Die Käsereidämpfe würden für das Krankenhaus Nachteile bringen.

Das Krankenhaus würde in die Nähe der Schulhäuser und des Schiessplatzes zu liegen kommen. Stören werde das Geschrei der Schulkinder, jedes Kommando eines Lehrers oder Vorturners, schliesslich würden auch die zahlreichen Festveranstaltungen immer geräuschvoller,

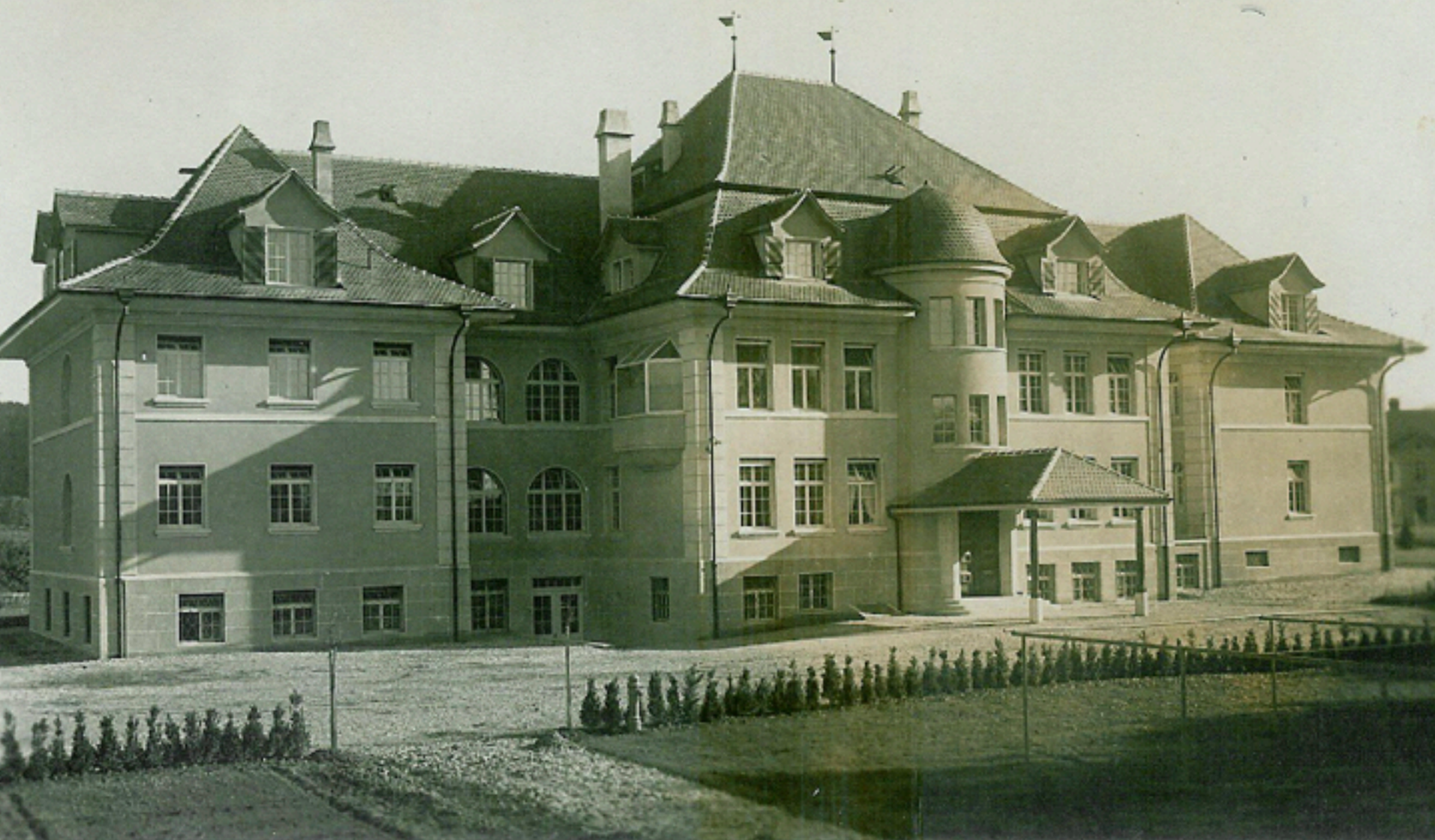






1923



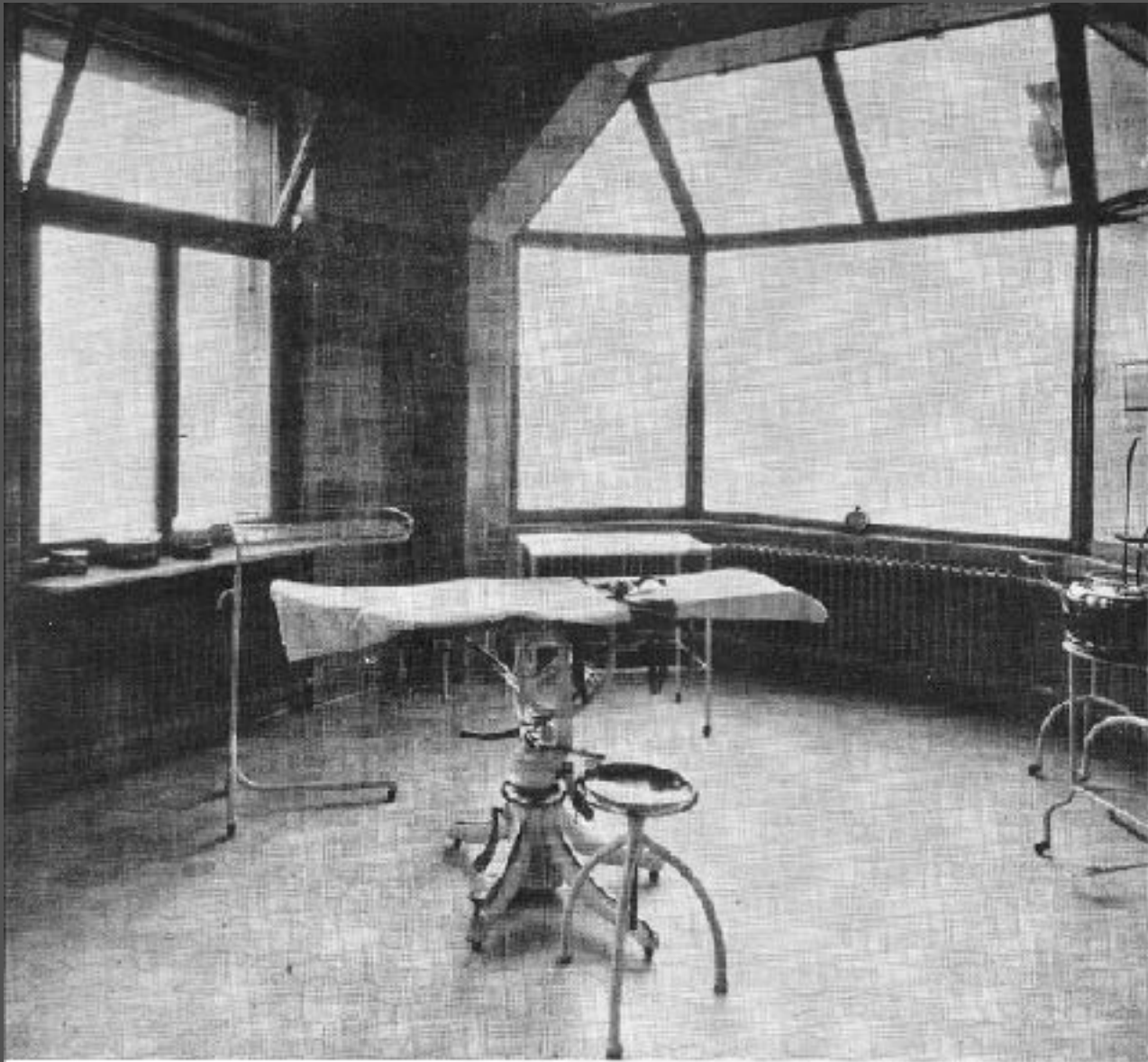




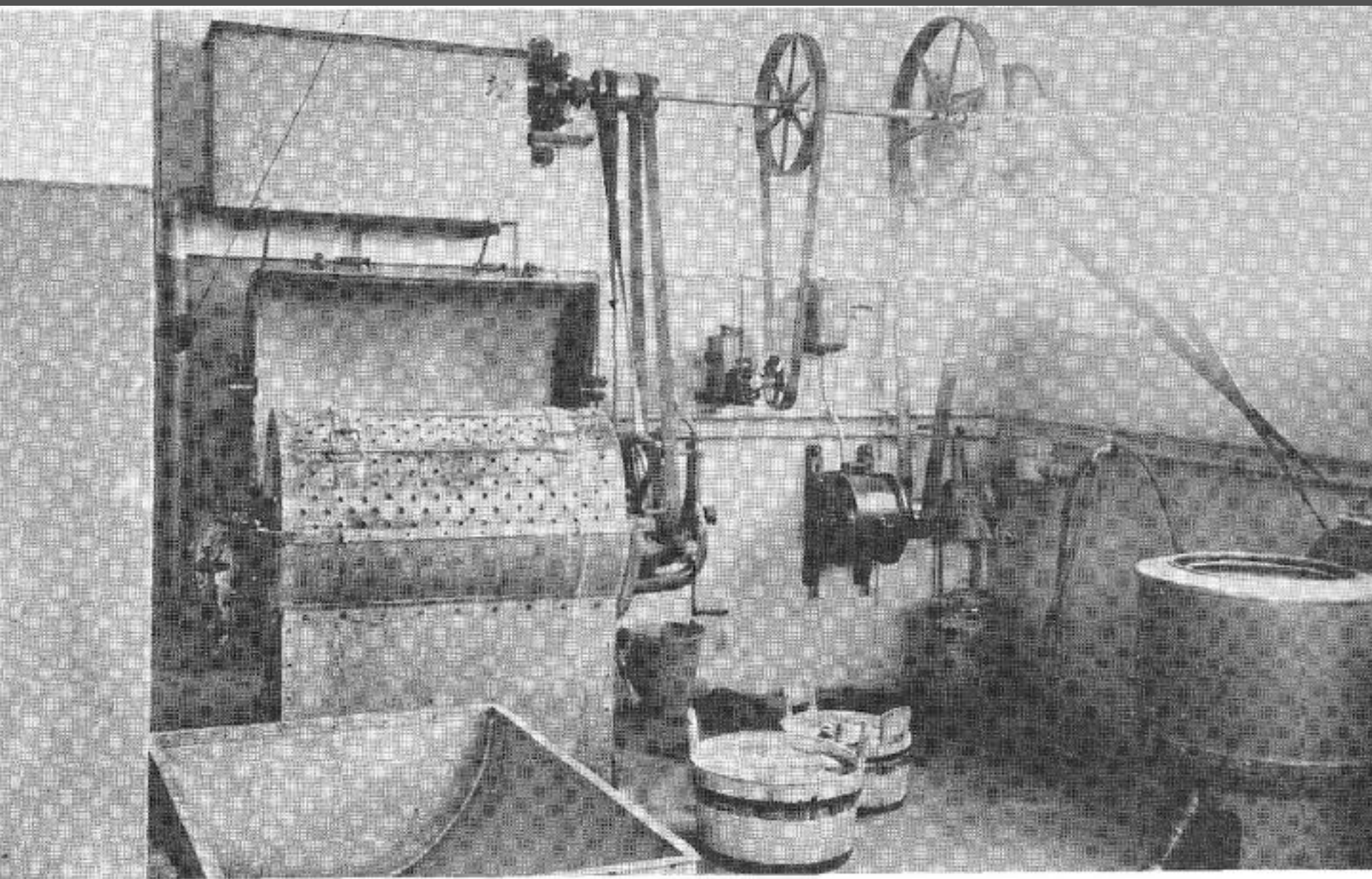




Operationssaal







Ein jedes Ding an seinen Ort,
erspart viel Zeit, manch böses Wort



A. Hauptversammlung

1939

Art. 11

Die Hauptversammlung besteht:

1. Aus den Abgeordneten der zum Verbande gehörenden Gemeinden. Gemeinden unter 1500 Seelen senden einen, solche über 1500 Seelen zwei Abgeordnete.
2. Aus den Mitgliedern der Direktion.
3. Aus den ständigen Donatoren der Anstalt.

Art. 19

Der Kassier

Der Kassier hat eine Amtskaution von Fr. 10,000.— zu leisten.

Art. 25

Donatorenbuch

Die Namen der Wohltäter des Bezirksspitals, sowie der Betrag ihrer Schenkungen oder Legate im Werte von wenigstens Fr. 200.— sind in ein besonderes Donatorenbuch einzutragen.

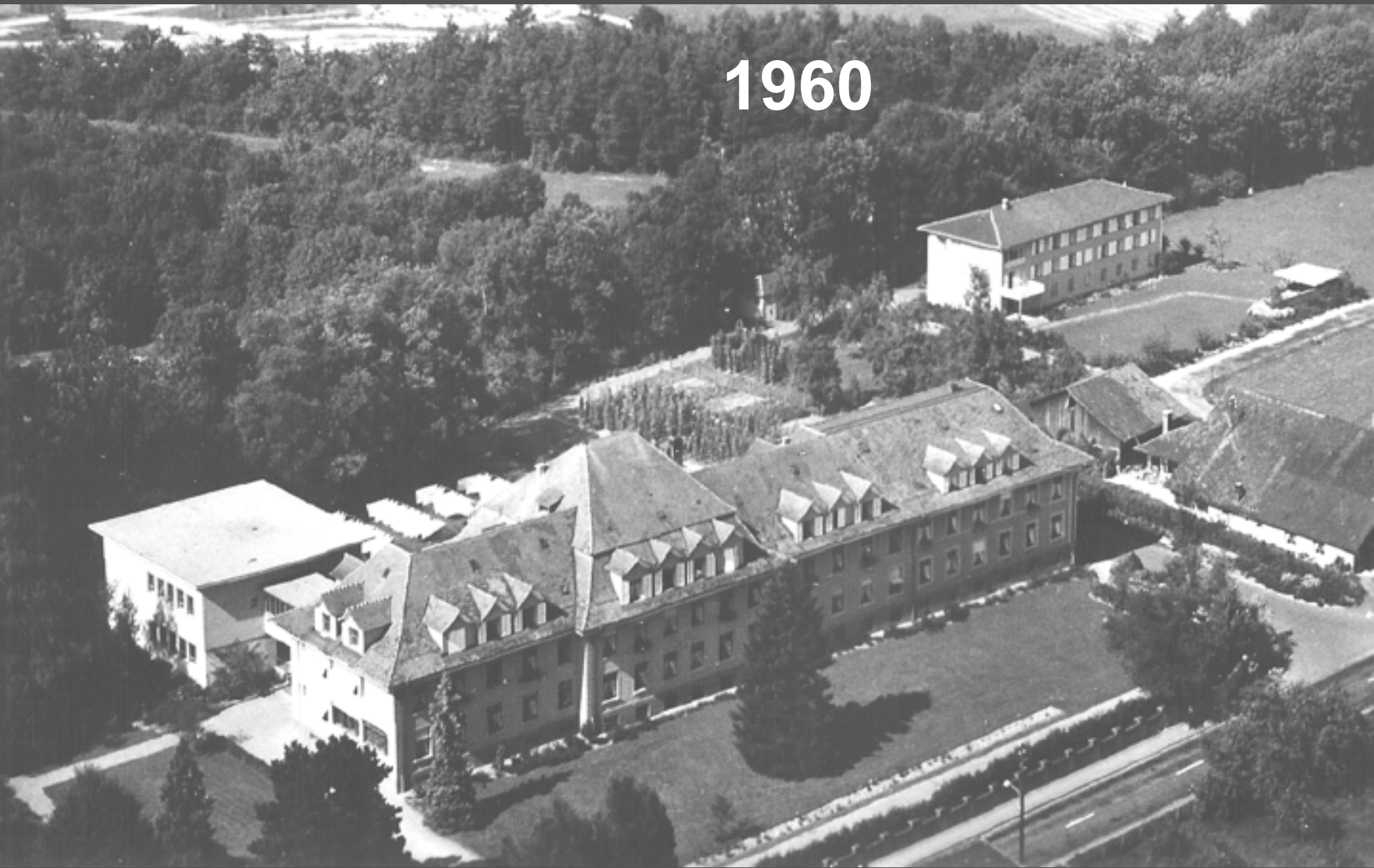
Operationstrakt 1956



Anbau Ostseitig 1956



1960



1964-1968

**Ausbau Grundgeschoss OP-Trakt und
Zwischentrakt zum Hauptgebäude**

- Labor**
- Notfallstation**
- Therapieraum**
- Bettenlift**

Ausbau Küche

Ausbau Röntgenräume

**Landerwerb ostwärts (Liegenschaft Keller)
und westwärts (Reihenhaus)**

Erstellen von Parkplätzen

„Neues“ Spital

1969 Erste Gespräche mit der GD

1972 Einstimmiger Baubeschluss der Spitaldelegierten
Verzögerung im Aarberger Baubewilligungsverfahren

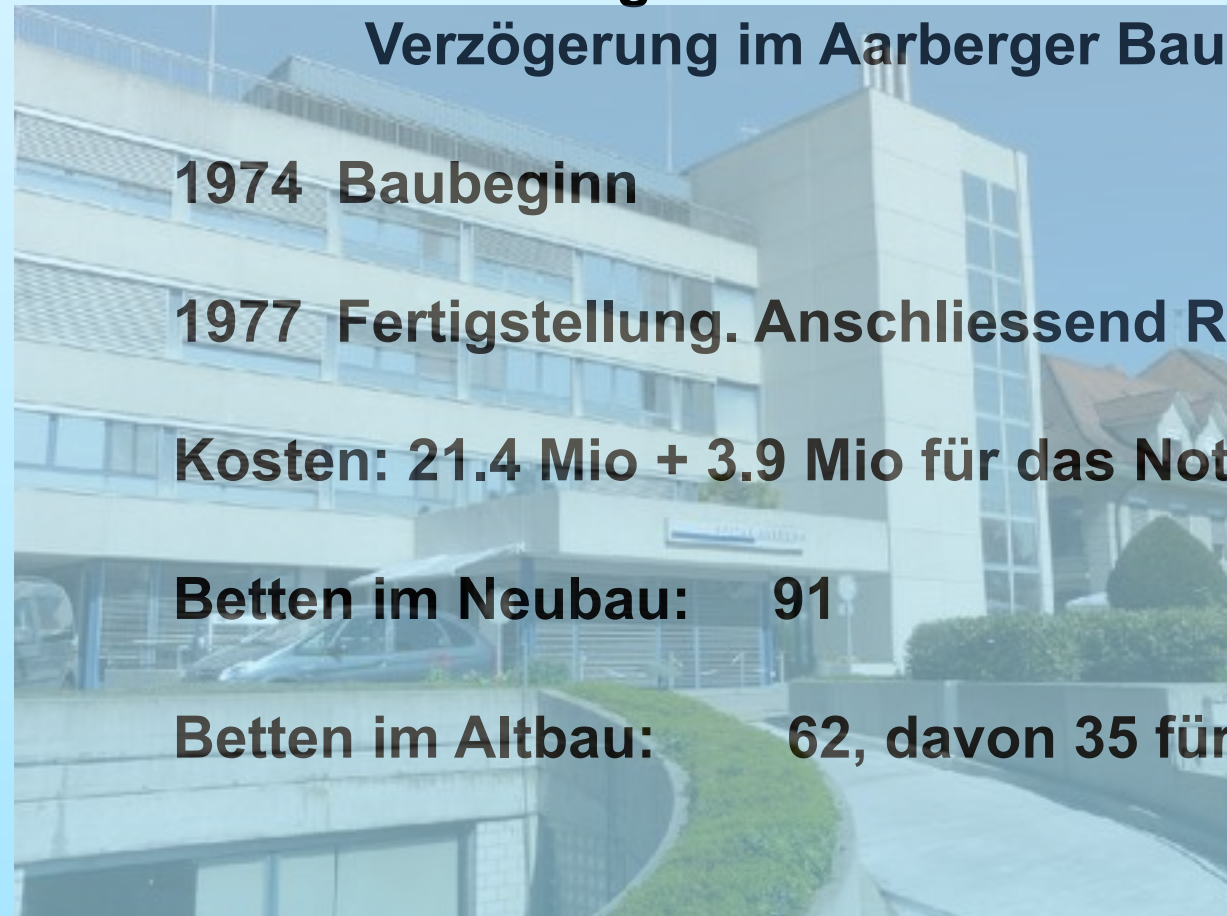
1974 Baubeginn

1977 Fertigstellung. Anschliessend Renovation des Altbaus.

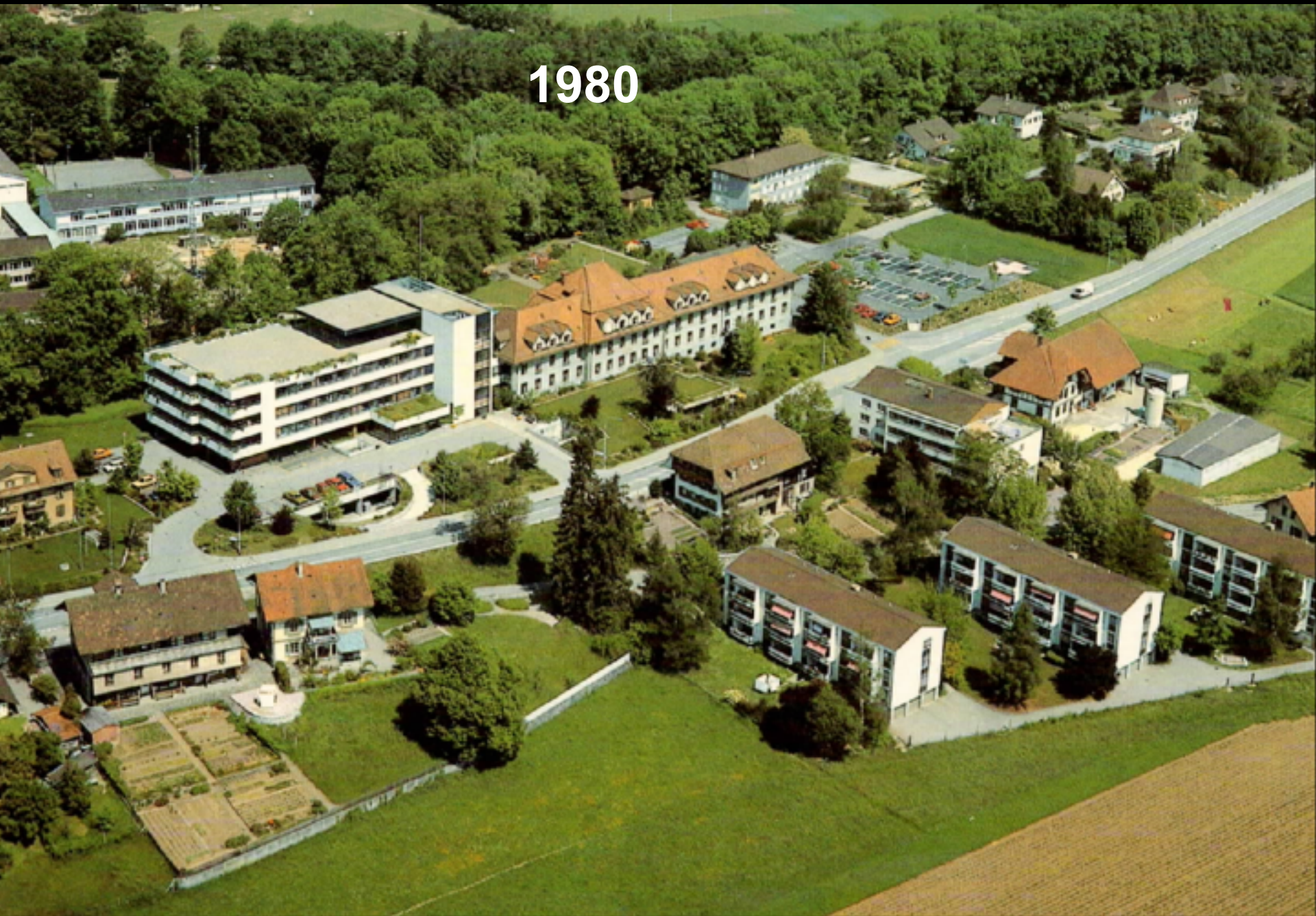
Kosten: 21.4 Mio + 3.9 Mio für das Notspital

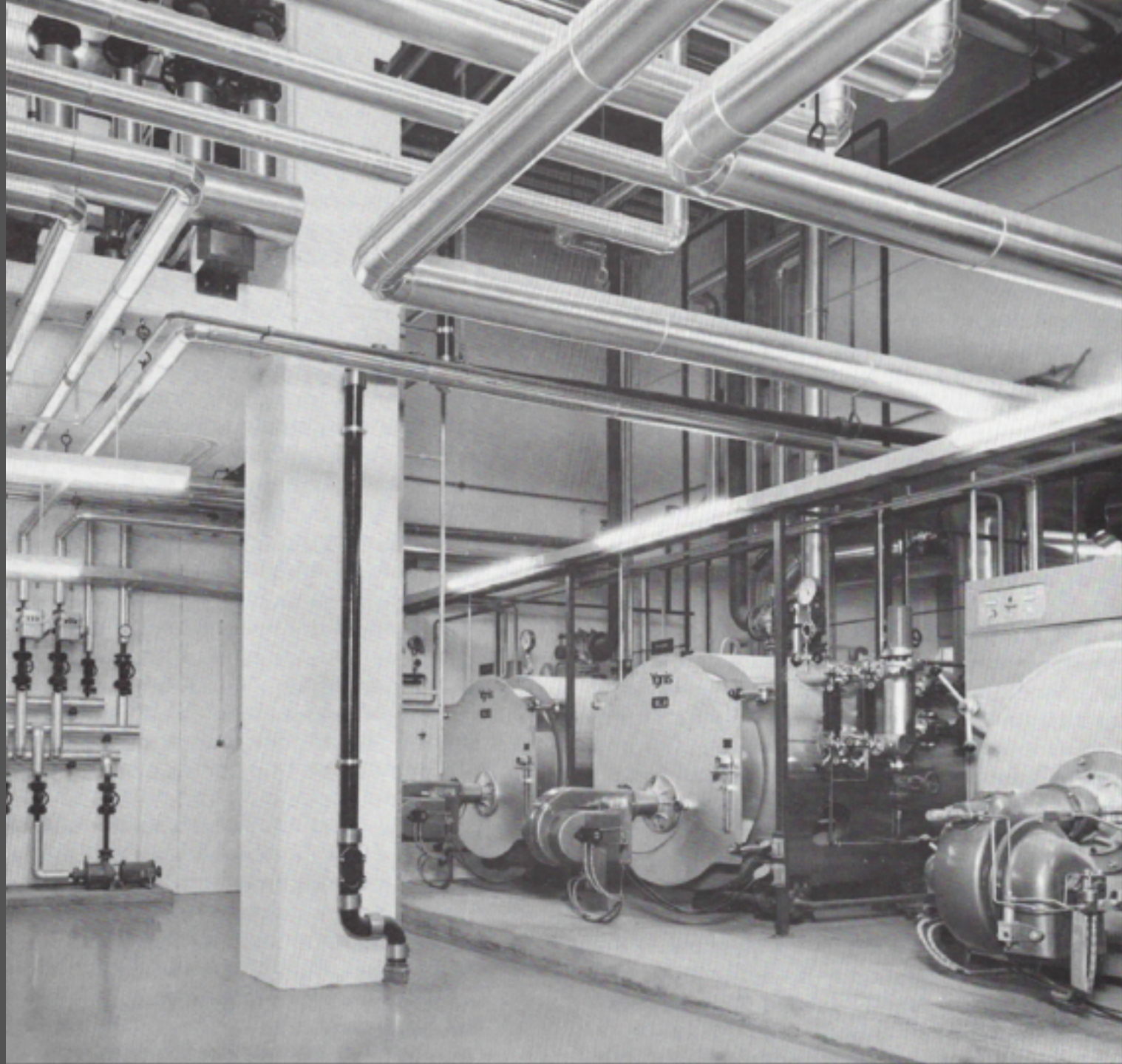
Betten im Neubau: 91

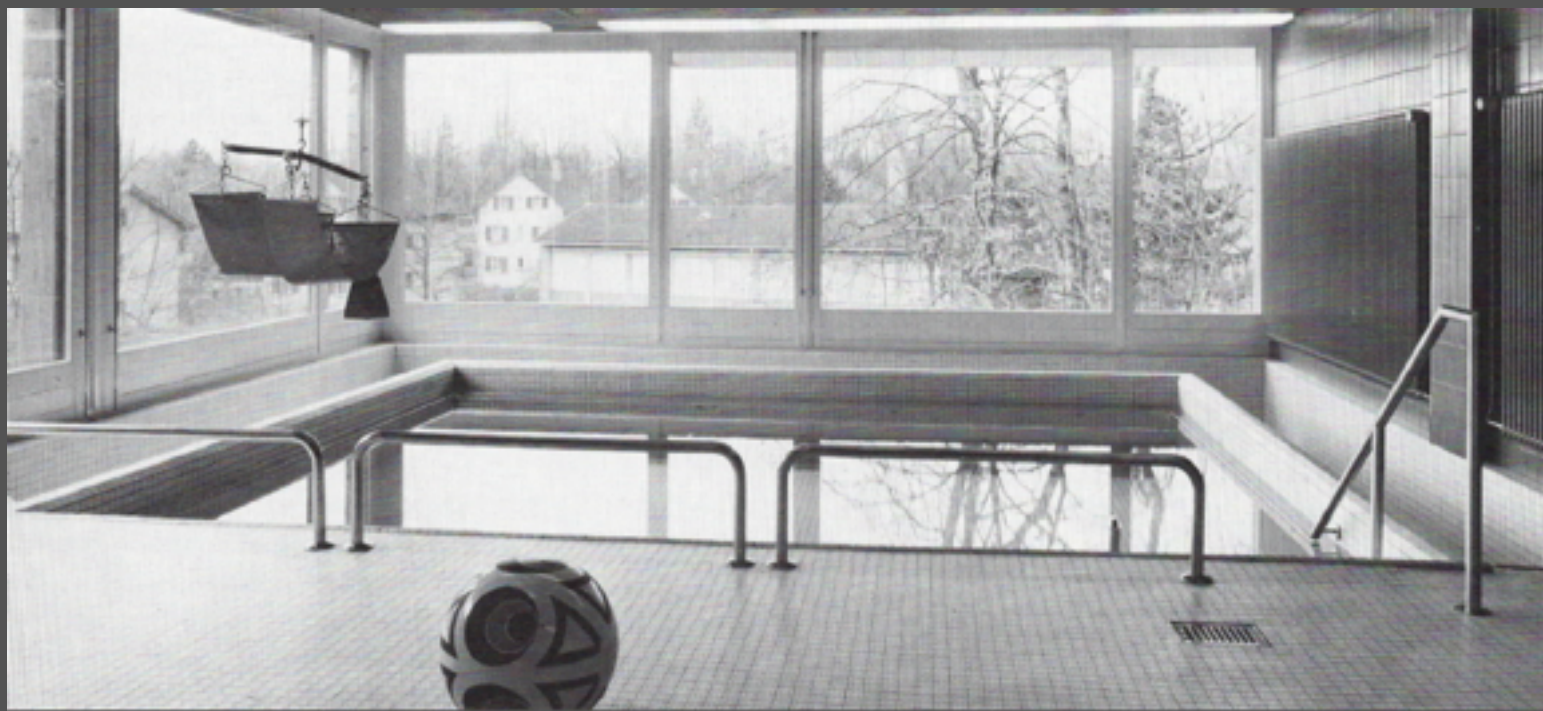
Betten im Altbau: 62, davon 35 für Chronischkranke



1980









Rettungsdienst



**1957 Gründung einer privaten Bezirksambulanz
durch Albert Gohl**

1979 Übernahme durch das Spital Aarberg

1986 Ambulanzgarage

Erster Rettungsdienst mit Anästhesiebegleitung

Eingliederung in den Rettungsdienst Inselgruppe



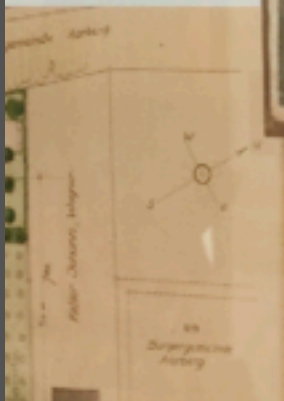
1955



März 1878



1956



Rettungsdienst in Not



Gemeinden und Hausärzte stellen sich hinter den Rettungsdienst Aarberg. Er scheint sehr schnell und sei gut organisiert. Zugleich schreibt er schwarze Zahlen.
Bild: Mike Seele

BZ 2010

Die Gefährdung des Rettungsdienstes Aarberg hat Behörden, Politiker und Ärzte aufgeschreckt. Der Kanton zeigt sich offen für Gespräche.

Im Normalerweise hilft er Menschen, jetzt ist der Rettungsdienst Aarberg selber in Gefahr. Der Kanton unter der Spital Netz AG hat den Auftrag gegeben, eine Reorganisation des Rettungsdienstes zu prüfen. Konkret geht es darum, die Rettungsdienste Aarberg, Fliggisberg und Münsingen mit der Sanitätspolizei Bern zusammenzulegen. Doch die Anklänge

gung, die Pläne hat heftig Straß antwortet. Die 56 betroffenen Seeländer Gemeinden sind bei der Spital Netz AG letzte Woche per Brief vorstellig geworden. Es könne nicht sein, dass ein gut funktionierender Rettungsdienst, der schwarze Zahlen schreibt, geopfert werde. Inzwischen haben die Hausärzte nachgeholt, die ins Spital Aarberg einen Notfalldienst betreiben. Der Rettungsdienst geniesse ein vorzügliches Ansehen. Beziehe als einziger Rettungsdienst rund um die Uhr über diplomiertes Ansehenspersonal. Die Zusammenführung mit der Sanitätspolizei Bern hätte «schwerwiegende betriebliche Konsequenzen», schreibt der Präsident der Notfallorganisation,

Michael Prickett, weiter. Der Rettungsdienst sei bei der Wahl des Standorts zentral gewesen. Die Hausärzte drohen nun, bei einer Neuorganisation den Standort zu überdenken.

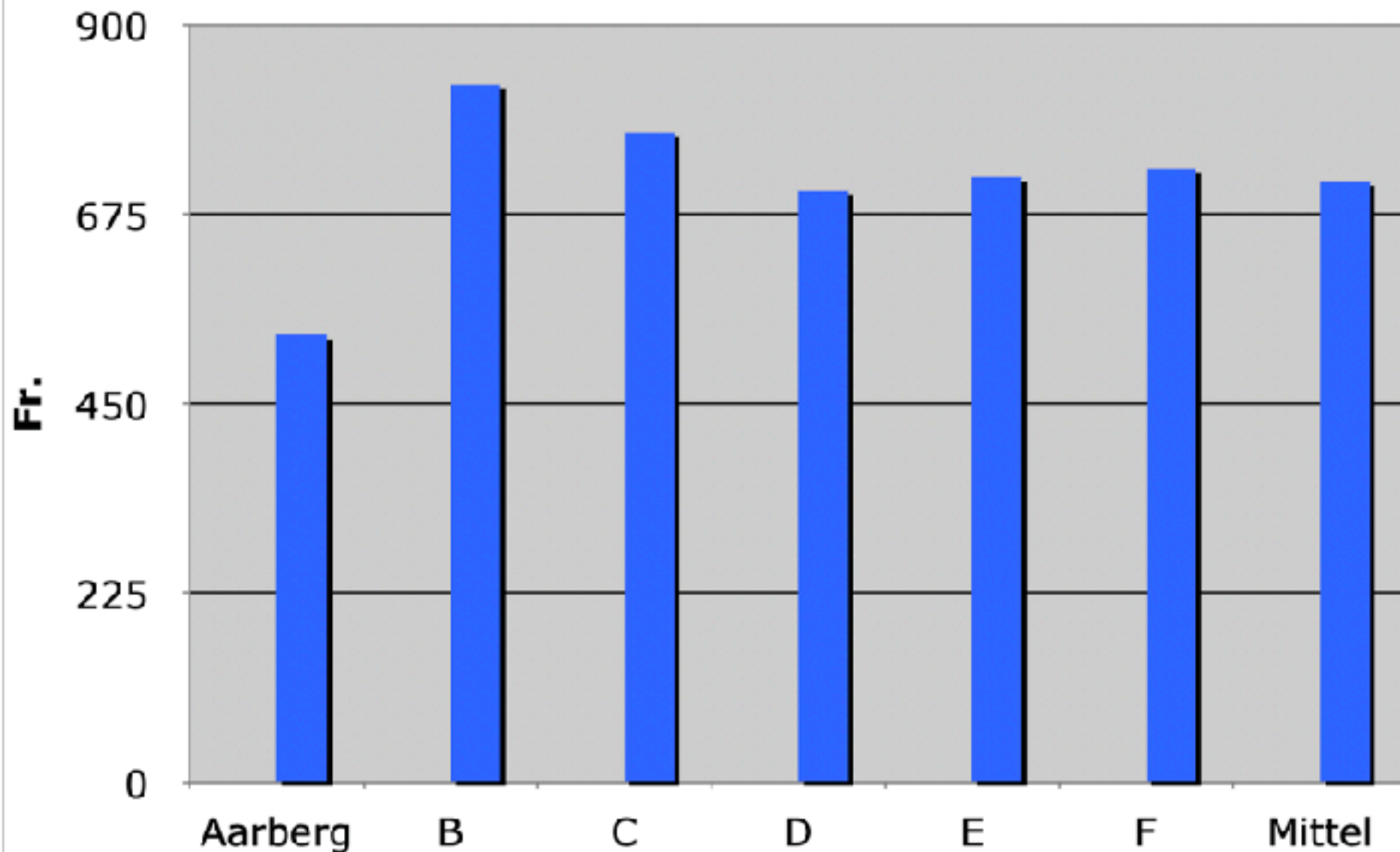
Verständnis bei VR

Der Verwaltungsratspräsident der Spital Netz Bern AG, Daniel Heller, hat für das Anliegen der Seeländer Gemeinden Verständnis. Dies hat der Verwaltungsrat den Gemeinden auch in seinem Brief gestern mitgeteilt. Zudem hat er an seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen, sich an den Gesundheitsdirektor zu wenden. Der Verwaltungsrat ruft Philippe Perrenoud dazu auf, die Sache noch einmal zu überdenken.

Beim Kanton zeigt man sich offen: Philippe Perrenoud habe keineswegs das Ziel, den Zusammenschluss um jeden Preis durchzuführen, wenn das zu einer Verschlechterung führe, erklärt sein Stabschef Jean-Philippe Jeanneret. In der ersten Folie der Hilfe wird sich die Spital der Spital Netz Bern AG mit Perrenoud treffen. Schon nächste Woche ist der Rettungsdienst auch Thema in der Fragestunde des Grossen Rates.

Nicht nur der Rettungsdienst Aarberg steht vor einer ungewissen Zukunft. Auch in Grenchen gibt es zunehmend in Bedrängnis.

Aufwand pro Einsatz (GEF 2006)



Potpurri aus dem Betrieb

1924: 425 Patienten
12168 Pflegetage

Mitarbeitende 1925:

- 1 Oberschwester
- 1 Haushaltschwester
- 2 diplomierte Schwestern
- 3 Hilfsschwestern
- 1 Köchin
- 1 Küchenhilfe
- 2 Hausangestellte
- 1 Abwart

Total 12 Personen



1924: 425 Patienten
12168 Pflegetage

Mitarbeitende 1925:

- 1 Oberschwester
- 1 Haushaltschwester
- 2 diplomierte Schwestern
- 3 Hilfsschwestern
- 1 Köchin
- 1 Küchenhilfe
- 2 Hausangestellte
- **1 Abwart**

Total 12 Personen

Abwart Ernst Gasser

(„Der Mann mit dem Stumpen“)

„Ernst“, wie man ihn kurz nannte, der Mann für alle Arbeiten, der Heizer und Mechaniker, der Schweinemäster und Hühnerpfleger, der Gärtner und ständige Kritiker, der belesene Mann ...

... an seiner Stelle arbeiten nun 5-6 perfekt ausgebildete Männer des technischen Dienstes...

B. Barraud, 1981



Mit der Mobilmachung 1939 musste das Spital schlagartig 40 Betten für Militärpatienten zur Verfügung stellen.

Pflegepatienten und ‚leichtere‘ Fälle mussten evakuiert werden.

Ausserordentlich hohe Zahlungsausstände Ende Jahr.

Oberuchwester Karlise

Bez. Spital

3270 Aarberg.

Luzern, den 14.7.67

Sehr geehrte Sr. Karlise,

Wir sind durch Bundesgesetz verpflichtet, die bestehenden Notvorräte an den Del. für wirtschaftliche Kriegsvorsorge nach Bern zu melden, und entsprechende Verträge mit unsern Kunden abzuschliessen, damit das Lager bei einer Bewirtschaftung im Kriegsfall für unsere Kunden sichergestellt wird. Bevor ich jedoch die Meldung nach Bern mache und die Verträge ausarbeite, möchte ich Sie fragen, ob Sie eine Veränderung des Bestandes wünschen.

Das Lager für das Bez. Spital Aarberg umfasst:

200/10 Mio. Penic. crist.
200 Mio. Proc.-Penic.
200 Mio. Combiotic 1 Mio.
4/25 Amp. Terravanda 250 mg.
4/25 Amp. Novarin 275 mg.
200/1 gr Amphomycin
2/100 Caps. Sigmamycin 200 mg.
2/100 Caps. Terramycin 250 mg.

Ein bereits ausgestellter Vertrag durch die Fa. Hoechst-Pharma AG. Zürich muss von Ihnen nicht zurückgegeben und unterschriftet werden, da dieser Punkt bei uns aufgeführt wird. Sollte das Exemplar bereits retourniert worden sein, wird dieses annulliert.

Ich erwarte gerne so bald wie möglich Ihren Bericht und Grüsse

hochachtungsvoll

p. Diessen AG. Zürich

ERNST GERBER
Eschenstrasse 28
L U Z E R N
Telephon 41 84 91

Gerber

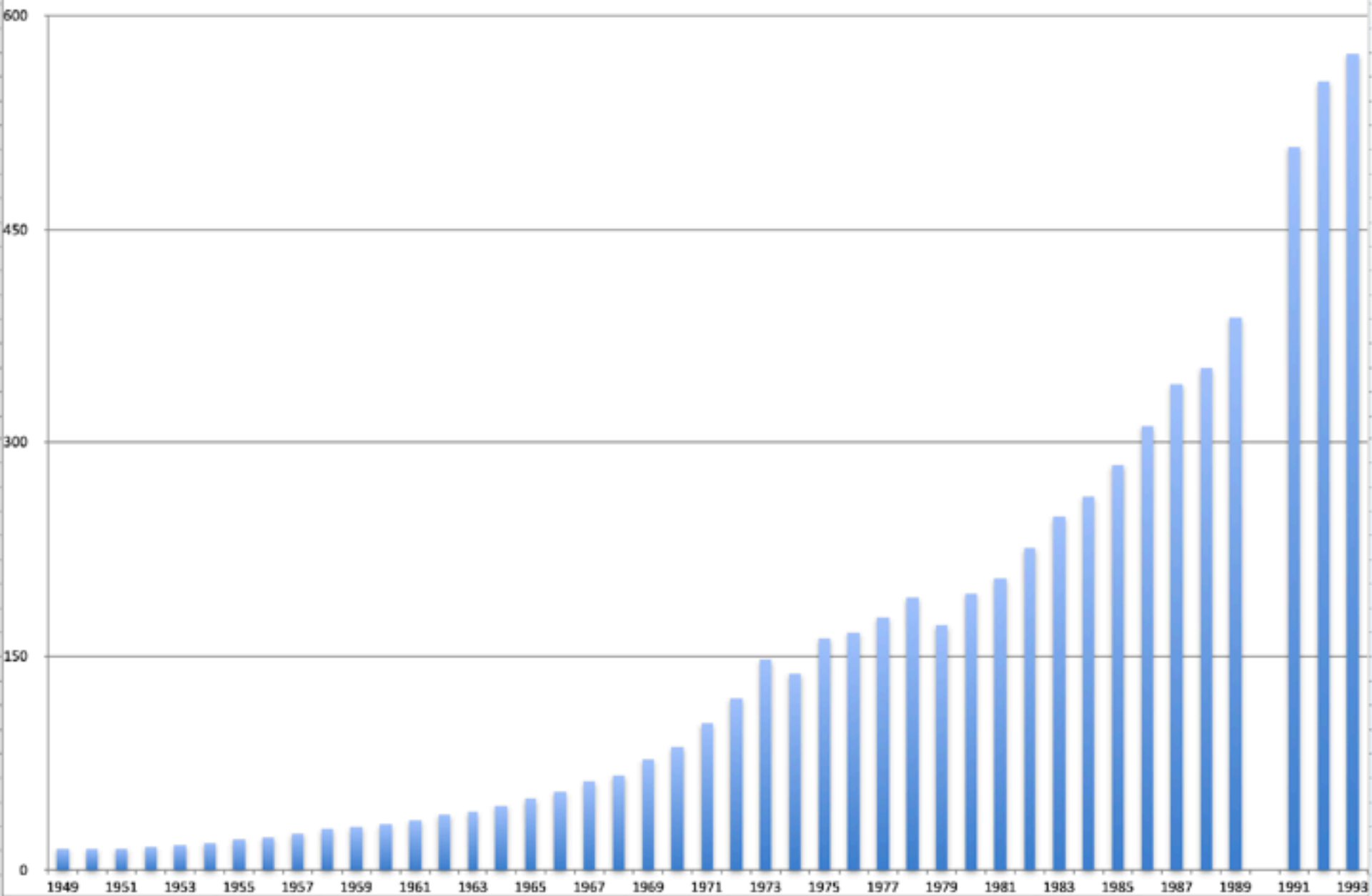
Der Delegierte für wirtschaftliche Kriegsvorsorge Le Délégué à la défense nationale économique		Meldeformular für eingelagerte Vorräte Drogen und sonstige Personalvorsorgevorräte Rapport sur l'entreposage de stocks appartenant à autrui et la constitution de réserves en faveur du personnel		DWK 77/2 Kontrollnummer Indication de contrôle	
Name und Adresse des Lieferanten bzw. des Lagerhalters Nom et adresse du fournisseur ou de l'entrepositaire		Lieferant Diessen AG., Stempfenbachstr. 59, 8023 Zürich (Pfizer AG. Militärstr. 84, 8021 Zürich Beecham AG., Welpenstr. 4, 3000 Bern.)			
I. Vorräte im Eigentum Dritter Für nachstehende Eigentümer sind bei Grand der Verfügung des EVD vom 15.7.1959 folgende Vorräte eingetraget worden:		I. Stocks appartenant à autrui Les stocks suivants ont été constitués, conformément à l'ordonnance du DEP du 15.7.1959, pour les propriétaires désignés ci-après:			
Datum des Vertrages Date du contrat	Eigentümer des eingelagerten Vorrates Propriétaire des marchandises entreposées	Lagerort Lieu d'entreposage	Vorrat Marchandises	Menge Quantité	
30.8.67 3.12.71	Bez. Spital, 3270 Aarberg g/so.	Diessen AG. Zürich	Amphenyocin 1 gr Amphenyocin Caps. 250 mg. Megacillin 1 Mio. Sprintsamp. Bacitracin 50 000 E.	200 Flc. 8000 8x25 40 Flc.	
		Pfizer AG. Zürich	Penic. crist. 10 Mio. E. Proc.-Penic. 3 Mio. E.	500 200	
		Beecham AG. Bern	Terravanda 250 mg. Terramycin Caps. 250 mg. Vibramycin Caps. 100 mg. Penbritin Caps. 250 mg. Penbritin Inject. 1 gr	16x25 400 300 500 100	

Gilt gleichzeitig als Meldung p. 31.12.71

6600

9. FEB. 1972

Kosten pro Pflege tag



Krankenkassen

Bis 1970 bestanden keine Kassenverträge und Tarife. Den Patienten wurde kostendeckend Rechnung gestellt (unter Berücksichtigung eines bescheidenen Gemeindebeitrags). Die allfällige Rückforderung bei einer Kasse war Sache der Patienten.

1956 Erster Assistenzarzt

1965 Gründung Spitalgehilfennenschule

**1974 erster vollamtlicher ‚Verwalter‘
(Rudolf Schneider)**

1981 Bezug Schulpavillon

1986 Gründung Schule für prakt. Krankenpflege

1956 Erster Assistenzarzt

1965 Gründung Spitalgehilfinnenschule

**1974 erster vollamtlicher ‚Verwalter‘
(Rudolf Schneider)**

1981 Bezug Schulpavillon

1986 Gründung Schule für prakt. Krankenpflege

Regionale Pflegeschule Aarberg

Vor- geschichte

Ab 1970 werden Überlegungen, Gedanken, Ideen für eine Schule für praktische Krankenpflege am Bezirksspital Aarberg zusammengetragen. Initiator ist Dr. Bernhard Barrau, Chefarzt für Chirurgie am Spital.

1975 wird vom Regierungsrat A. Blaser die Bewilligung zur Eröffnung einer Schule für praktische Krankenpflege FA SRK erteilt.

1976 wird Frau A. Kesselring als Schulleiterin angestellt. Die Pflegeheime Frienisberg und Worben als Praktikumsstationen stimmen einer Zusammenarbeit mit der Schule zu.

In der Gesundheitsdirektion erfolgt ein Wechsel, neuer Regierungsrat wird K. Meyer.

1977 erlässt der Regierungsrat eine Ablehnung der Schule mit den Begründungen:

- Im Kanton Bern bestehen 5 Schulen
- Planung einer Schule im Südjura
- Rückgang der Geburtenzahlen
- Unausgeschöpfte Kapazitäten an den bestehenden Schulen sind zu vermeiden
- Kadernmangel

Der Vertrag mit Frau A. Kesselring wird aufgelöst.

Von 1977 bis 1983 bestehen regelmässige Kontakte zwischen Dr. Barrau und Frau Dr. Ellen Frossard (Chefärztin für innere Medizin am Bezirksspital Aarberg und Heilmärztin von Worben und Frienisberg) mit Vertretern der Gesundheitsdirektion.

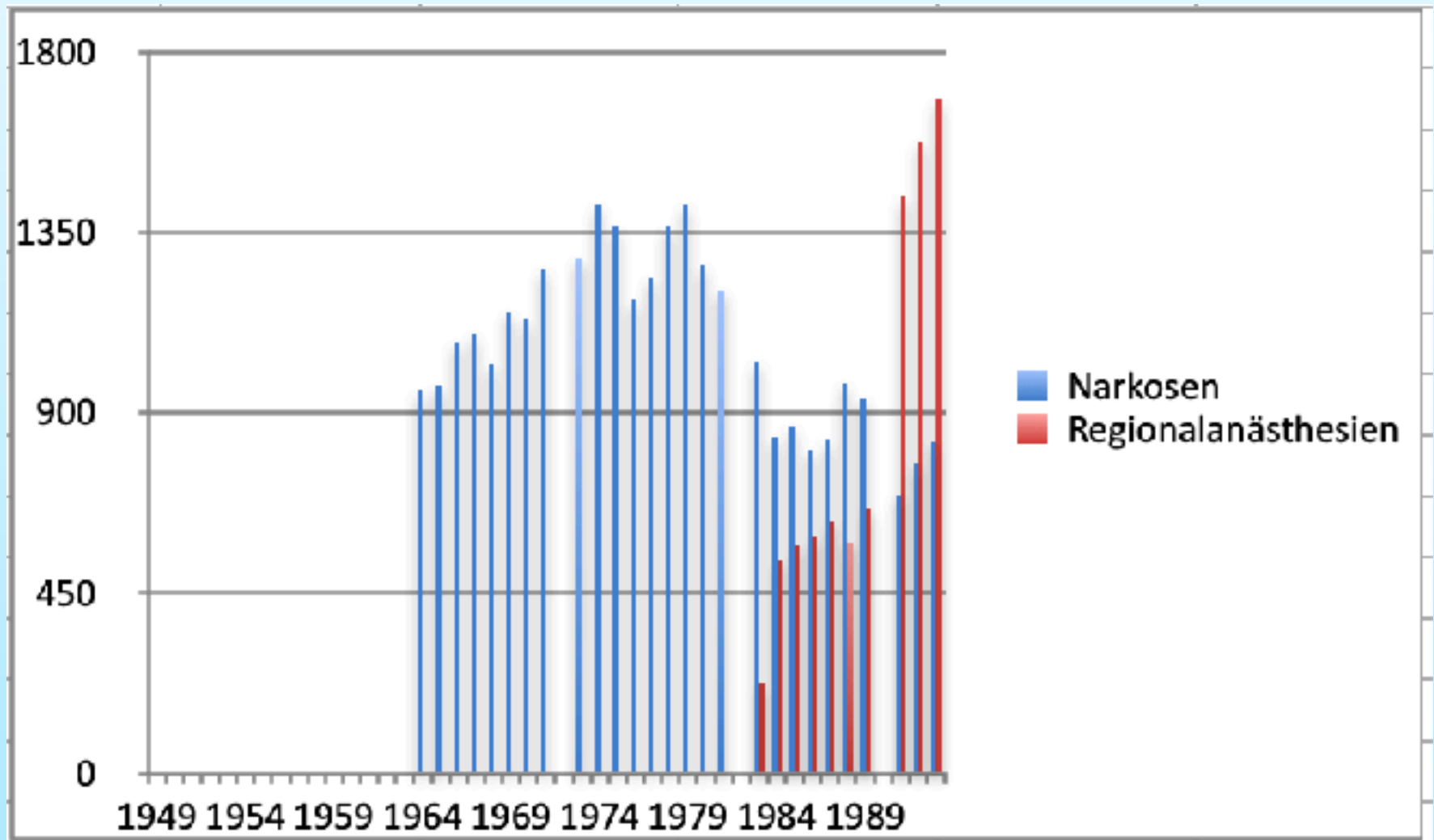
1984 Auftrag

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Bern erteilt dem Spitalverband Aarberg den Auftrag, eine Schule für praktische Krankenpflege zu planen.

1986 Schul- kommission

Eine Schulkommission wird gebildet, mit der Absicht, eine Schule für Pflegerinnen für die praktische Krankenpflege (PKP) zu gründen. Initianten sind Herr Dr. Barrau, Chefarzt, und vor allem Frau Dr. Frossard, Chefärztin Medizin im Bezirksspital Aarberg.

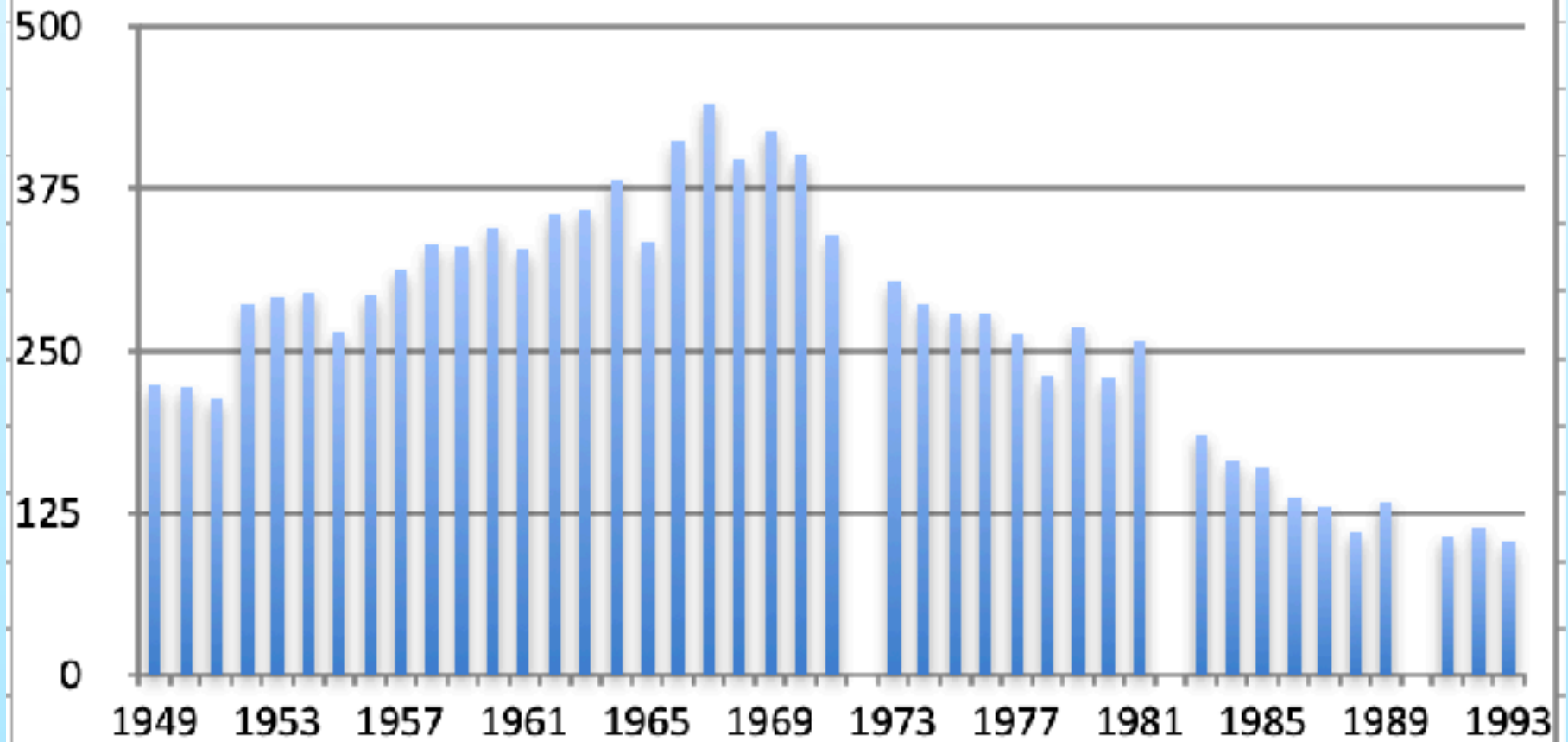
Erster Schulkommissions-Präsident ist Herr Hans Schmid, Mitglied der Spitaldirektion. Starthilfe erhält er durch Frau M. Blanc, Mitarbeiterin beim Schweizerischen Roten Kreuz.



Sprunghafter Anstieg der Regionalanästhesien 1990: neuer Chefarzt (W. König); zeigt die Gestaltungsmöglichkeit durch innovative Ärzte

Schicksalsjahre um die Jahrtausendwende und danach

Geburten



Schicksalsjahre um die Jahrtausendwende (und danach):

Schliessung der Pflegeabteilung ‚Stöckli‘ 1992

Schliessung der Geburtenabteilung 1999

- Umbau und Weiterführung durch Lindenhof**
- Definitive Schliessung durch den Kanton nach 2 Jahren**

Allianz ‚Neue Horizonte‘ 1999

Neue Horizonte 1999

(Aarberg, Belp, Lindenhof)

Erweiterung 2002

Bern, 21. März 2002

Medienmitteilung

NEUE HORIZONTE

Die Spitäler Aarberg, Belp, Bern Tiefenau, Bern Ziegler, Lindenhof, Münsingen und das Krankenhaus Elfenau unter einem Dach

Die starke Allianz mit neuen Horizonten





Nationaler Spieltag 2005

Schicksalsjahre:

Schliessung der Pflegeabteilung ‚Stöckli‘ 1995

Schliessung der Geburtenabteilung 1999

- Umbau und Weiterführung durch Lindenhof
- Definitive Schliessung durch den Kanton nach 2 Jahren

Neue Horizonte 1999

Spitalversorgungsgesetz 2007 verbietet Allianz mit Privaten

- Aufhebung des Gemeindeverbands
- > Spitalnetz Bern, **Ende der Selbständigkeit**

Spitalversorgungsgesetz 2007 - Spital Netz Bern symbolische Abfindung der Gemeinden

RRB vom 8. Februar 2006; Konsequenzen für das Spital Aarberg

Investitionen:

Abgeltung Gemeindeanteile an den Investitionen, abdiskontiert
um 10% pro Jahr gemäss Liste

Entschädigung CHF 780'405.00

Liegenschaften:

Aarberg Nr. 771
(Spitalgebäude, Schulhaus, Personalgebäude, Lysstrasse 23,25)

Aarberg Nr. 926
(Parkplatz)

Entschädigung für beide Liegenschaften
18'534 m² à CHF 50.00 CHF 926'700.00

Auszahlung an Gemeindeverband Spital Aarberg CHF 1'707'105.00

Nur noch gemeinsamer Jahresbericht:

**Aarberg
Belp
Münsingen
Riggisberg
Tiefenau
Ziegler**

JAHRESBERICHT 2013





SPITAL AARBERG



Hauptzugang
Information



Notfall

SPITAL AARBERG

Aarberg wehrt sich für seine Selbstbestimmung



Spital Aarberg Gründung einer IG



PRESSEDossier 7. Mai 2013

Presstext Gründung IG Spital Aarberg

IG SPITAL AARBERG



Geschichte des Spitals Aarberg

Die Gründung einer sogenannten Bezirkskrankenanstalt in Aarberg reicht in das Jahr 1878 zurück. Das Krankenhäuser-Flypaper Zinshaus betrug damals 12 Patientenbetten und besorgte dabei Küche, Wäsche und Garten. 1923 konnte der heute noch bestehende Bau

Namhafte Pioniere prägten die Geschichte des Spitals Aarberg. Hervorzuheben ist Dr. Bernhard Barraud, der in den 60-er und 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts das Haus als herausragender innovativer Chirurg und Lehrer bekannt machte und der mit grosser Weitsicht auch eine Pflegeschule

FANS+ zu Beginn des Jahres 2009. Die vormals zeitlich fixierten dezentralisierten Notfalldienste wurden am Standort des Spitals zusammengefasst. Die beteiligten Hausärzte erfüllen dadurch eine erhebliche zeitliche Entlastung und gleichzeitig wurde der Notfalldienst für sie interessanter und ansprechbarer. Das Spital stellt die nötigen Räume zur Verfügung und leistet weitere Infrastrukturleistungen, zudem deckt es den Notfalldienst während der Nacht ab. Es profitiert einerseits von einem engen Erfahrungsaustausch und vernetzten Zuweisungen. Die Notfallinstitution FANS+ erlaubt insgesamt eine optimale Koordination von ambulanten und stationären Notfalldienstleistungen und leistet einen wichtigen Beitrag für die Reorganisation künftiger Hausärzte.

Angebot

Das grosszügige Einzugsgebiet reicht vom Rand des Neuenburgersees bis zur Grenze zum Kanton Solothurn und vom südlichen Bielerseeufer bis vor die Stadt Bern. Es umfasst mit 92'000 Einwohnern

An den
Regierungsrat des Kantons Bern
Generalsekretariat
Münsterplatz 3a
3011 Bern

Aarberg, 13. Mai 2013

IG Spital Aarberg; Intervention

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Ratsmitglieder

Die Gemeindepräsidentinnen der Region machen sich Sorgen über die Zukunft des Spitals Aarberg. Aarberg gehört seit Jahrzehnten zu den effizientesten Spitälern des Kantons und schwarze Zahlen; dies wird jedoch weder vom Kanton, noch von den Gemeinderäten anerkannt und es wird vermutlich auch für die anstehende Zukunft eine Rolle spielen. Das Spital Aarberg hat die

Ziele der IG Spital Aarberg für unsere Region

1. Effiziente, gut erreichbare Notfallversorgung ambulant/stationär rund um die Uhr
2. Wohnortnahe, kostengünstige und qualitativ hochstehende stationäre Grundversorgung
3. Erhalten von qualifizierten Arbeitsplätzen

Mitsprache in der Ausgestaltung unserer
Spitalversorgung

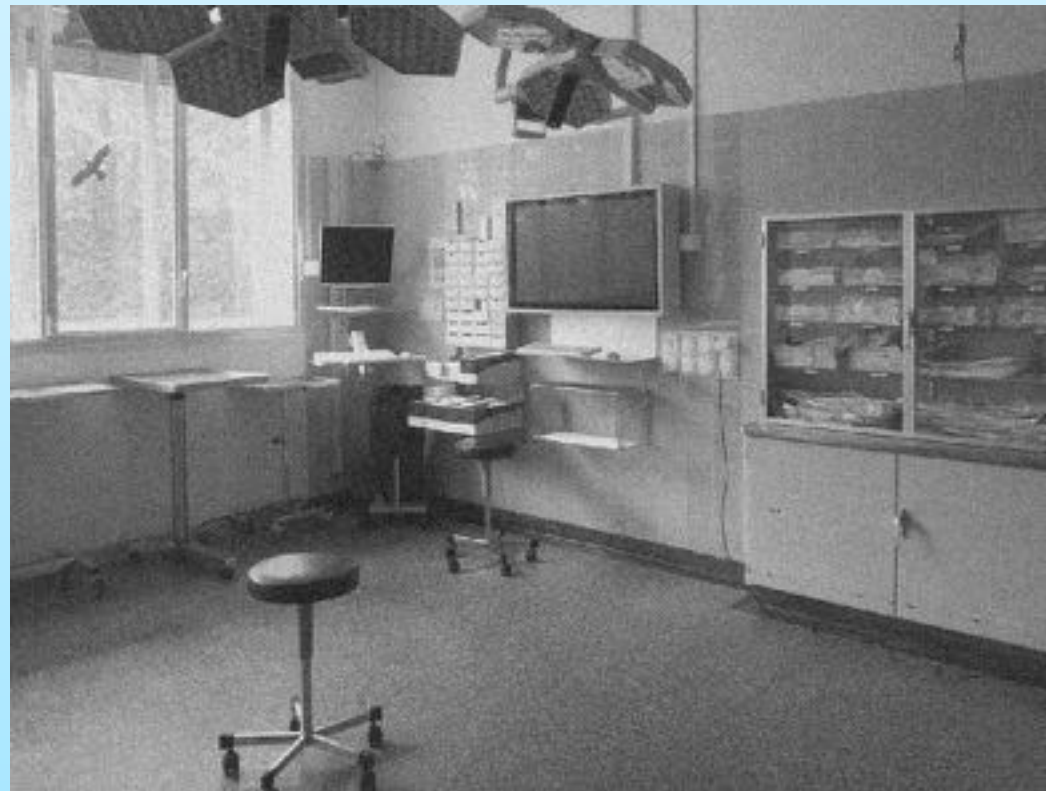


Operationssaal

1956



2013



2014

Haupteingang

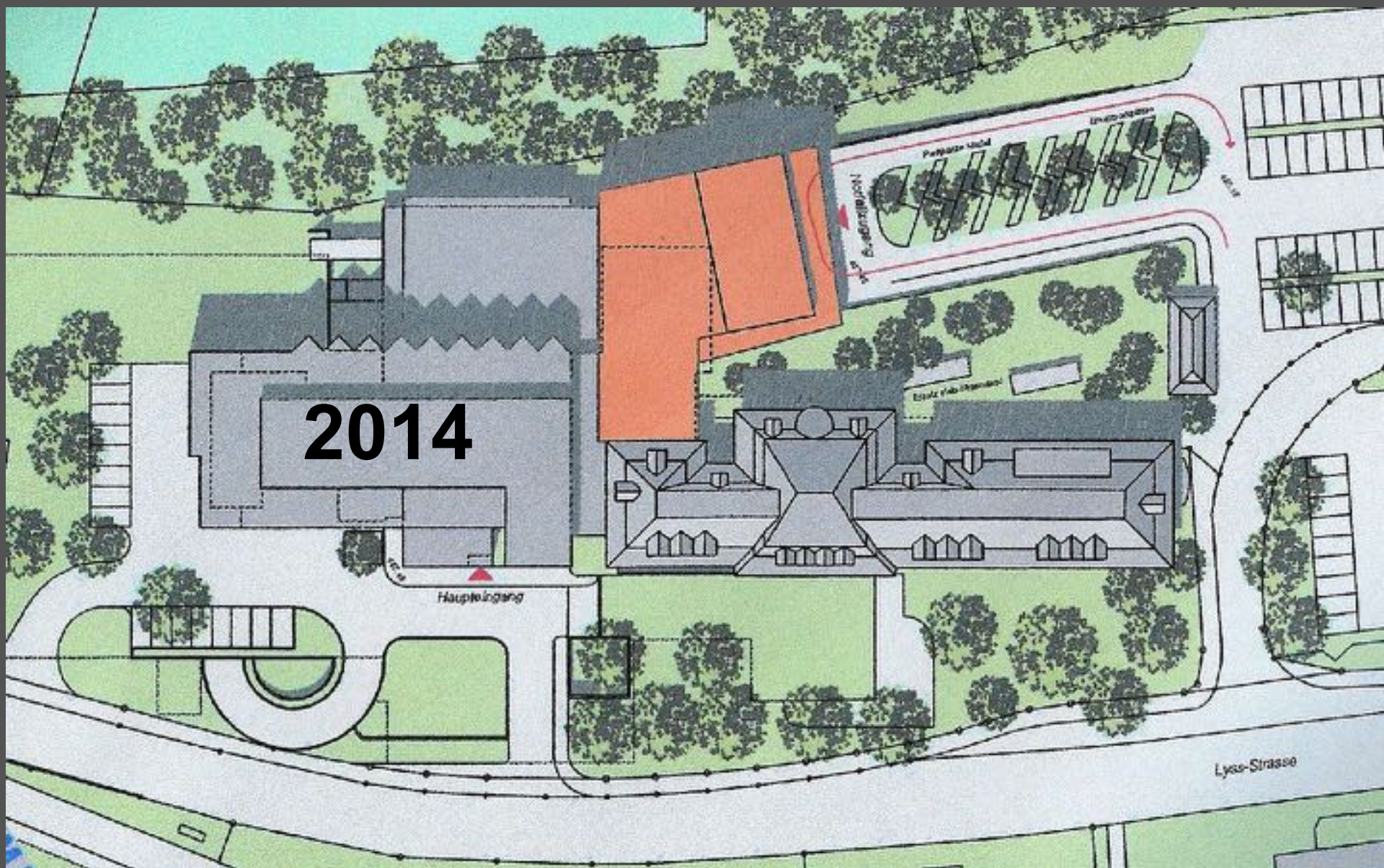
Besucherparkplatz

Parkplatz

Eintrittsstelle

Eintrittsstelle

Lyse-Strasse





Lichtblick: neue Operationsräume 2018

Das Spital Aarberg heute



**Integration
in die
Inselgruppe
1.1.2016**

Fachliches Angebot

Chirurgie

Medizin

Radiologie (mit MRI und CT)

Orthopädie

Kardiologie

Gastroenterologie

Onkologie

Hausarztsprechstunde

Urologische Sprechstunde

Gynäkologische Sprechstunde

Nephrologie (Dialyse)



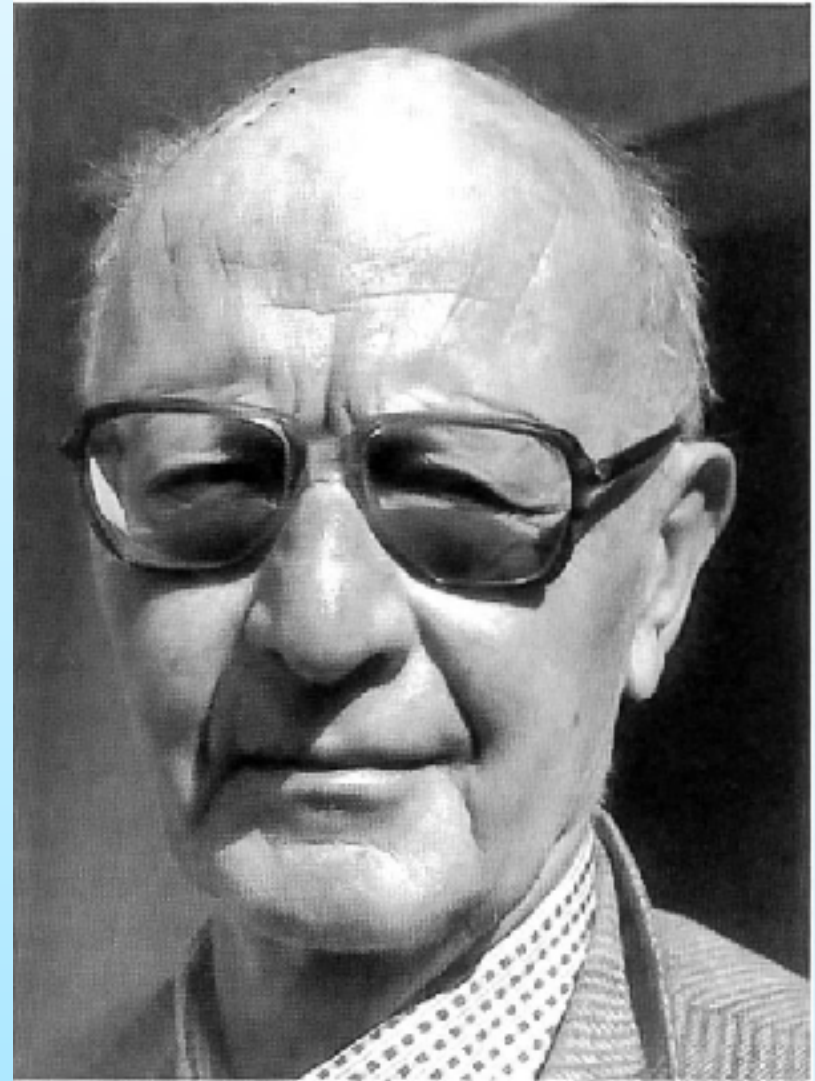
Dialyseplätze

Persönlichkeiten

Dr. Bernhard Barraud
(1916-1998)

Chefarzt Chirurgie
1961-1981

'Durch seine menschliche Einstellung, gepaart mit hoher fachlicher Kompetenz und einem feinen Sinn für Humor, entstand eine natürliche Autorität, die sich in der Spitalführung und in der Ausbildung von Pflegepersonal, Studenten und Aerzten besonders segensreich auswirkte.' *Ellen Frossard*



Dr. Ellen Frossard

(1927-2021)

Chefärztin Medizin
1972-1989

**„Nach vielen Praxisjahren
zuhinterst im Val d'Hérens und
später bei Prof. Riva im
Tiefenauspital lagen ihr die
Hausärzte besonders am
Herzen. Sie hat ihnen solides
Handwerk beigebracht, streng,
konsequent und kompetent.“**

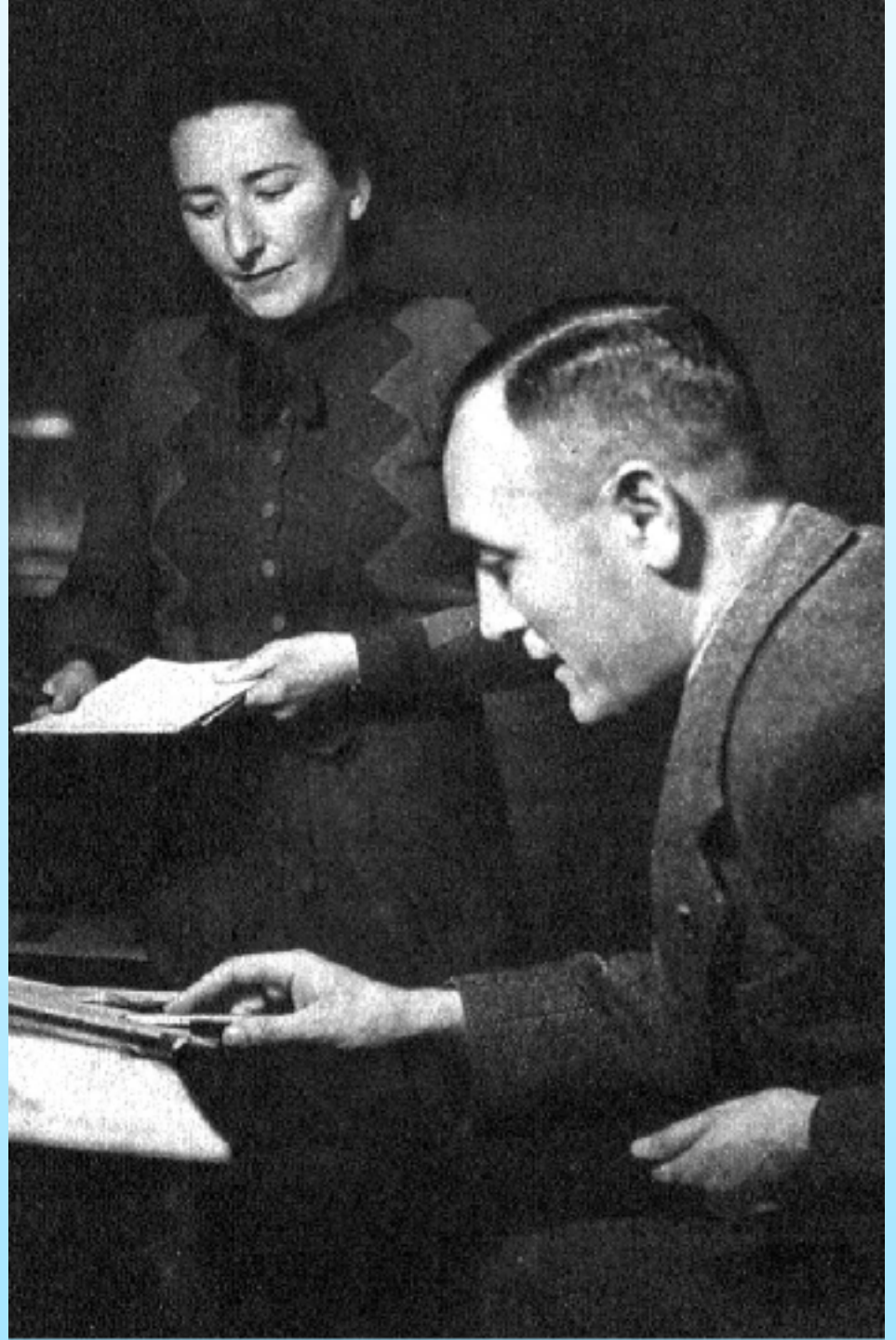
Ulrich Castelberg



Dr. Fritz Krebs (+ 1990)

Präsident der Spitaldirektion
(1937-1975)

'Er hatte Verständnis für moderne Konzeptionen, behielt aber immer das Wohl des Patienten im Sinne und förderte den für Aarberg speziellen Geist des gegenseitigen Verständnisses, der gegenseitigen Achtung.'



Dr. Christian Klaiber (1942-2013)

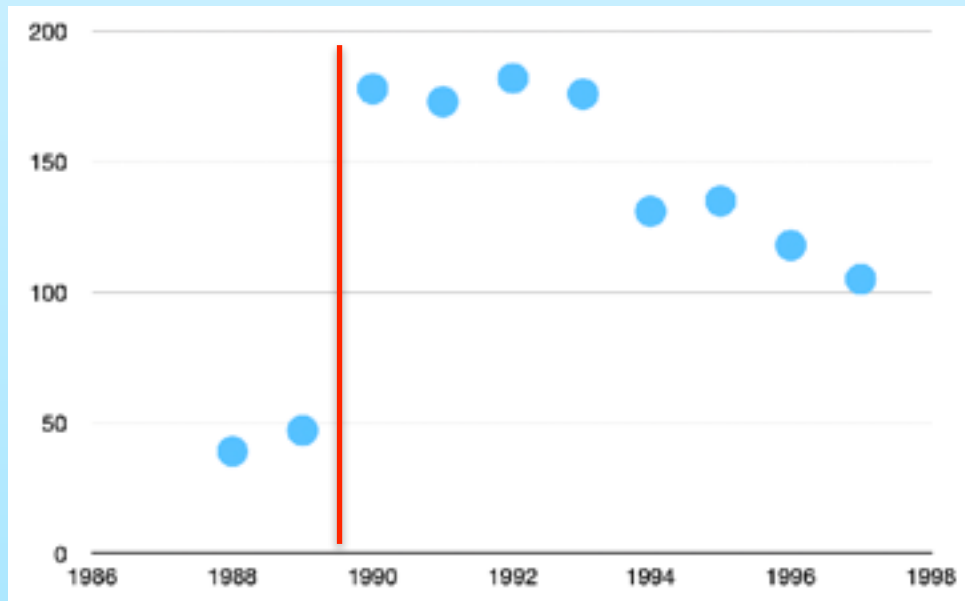
Chefarzt Chirurgie 1982-2004



„Der Visionär am Operationstisch“ *Tagesanzeiger* 2013



Gallenblasenoperationen



Dr. Peter Ludi
(1927-2015)

Belegarzt 1961-1992

Der Mensch stand stets im Mittelpunkt seines Lebens. Er war jederzeit für uns alle da mit seiner Anteilnahme, Fürsorge, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit.

aus dem Nachruf

Zitate:

Spital Aarberg - ein Pionierspital

Neugeborenenenscreening

Osteosynthesen

Orthopädie (Gelenkersatz)

Eigenblutspende

Laparoskopische Operationen (ab 1989)

Farbdoppler-Ultraschall des Herzens

Magen-Darmspiegelungen

Regionalanästhesien

Rettungsdienst mit Anästhesiepersonal

CT (ab 1997)

Elektronische Krankengeschichte

Hygienekonzept

Entsorgungskonzept

etc.

Zitat Barraud: ...



Notfall Spital Aarberg

Anmeldung bitte über
die Gegensprechanlage

Annoncez-vous
à l'interphone svp

hans  hausarzt
notfall
seeland

Besucherzeiten / Heures de visite

Mo – Fr / Lu – Ve	17.00 – 22.00
Sa – So / Sa – Di	08.00 – 23.00
Feiertage / Jours fériés	08.00 – 23.00

Anmeldung bitte über
die Gegensprechanlage

Annoncez-vous
à l'interphone svp



Spital Aarberg - wie weiter?

Spital Aarberg - wie weiter?

Insel Gruppe schliesst die Spitalbetriebe Münsingen und Tiefenau

Die Insel Gruppe hat das Konsultationsverfahren zur Schliessung der Spitäler Münsingen und Tiefenau abgeschlossen und die Mitarbeitenden am 24. April 2023 über die Resultate des Konsultationsverfahrens informiert. Der Spitalbetrieb Münsingen schliesst per Ende Juni 2023, der Spitalbetrieb Tiefenau per Ende Dezember 2023...

JAHRESBERICHT 2013



SPITAL NETZ BERN

Aarberg
Belp
Münsingen
Riggisberg
Tiefenau
Ziegler





**Morgenröte oder
grauer Schimmel?**

3. September 2024

Ad hoc-Mitteilung gemäss Art. 53 KR

Halbjahr 2024: Insel Gruppe schreibt Verlust und initialisiert Verbesserungsmaßnahmen

Die Insel Gruppe schreibt im ersten Halbjahr 2024 einen Konzernverlust von CHF 68.7 Mio. (Vorjahresperiode: Konzernverlust CHF 34.4 Mio.). Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF -6.9 Mio. (Vorjahresperiode: CHF 10.9 Mio.). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von -0.8 % (Vorjahresperiode: 1.2 %). Das erste Halbjahr 2024 stand im Zeichen der Einführung des neuen Klinikinformations- und Steuerungssystems (EPIC). Der Go-Live hat planmässig am 2. März 2024 stattgefunden.

**„Es kommt nicht darauf an,
die Zukunft vorauszusagen,
sondern darauf, auf die Zukunft
vorbereitet zu sein.“**

Perikles, griechischer Staatsmann, 490-429 v.Chr.